



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Das IV. Stück der L. Woche 1688.**

**1688**

Wesland vom 1. Decembr.

**W**eil dieses Land Ihrer Catholis. Majest. die grossen Beschwerden/ indem die Inwohner die halben Kriegs-Gelder tragen müssen/ zu vernehmen gegeben/ ist eine Ordre an den Gouverneur abgeschickt worden/eine Raths-Versammlung der vornehmsten Ministern zu halten/damit man erfahren möge/welche solche Beschwerde herkomme; indessen folgt doch noch keine Erleichterung. Mit Fortificiren hiesiger Plätze wird zwar fort-gefahren/aber noch keine Werbung vorgenommen. Auf Befehl Sr. Excell. unsers Gouverneurs/ ist der Ceremonien-Meister vom Hofe noch immer in Arrest/ weil er einen Arbeiter/an statt ihm seinen Lohn zu geben/übel tractirt gehabt.

Venedig vom 10. dito.

Vergangene Woche hat unser neuer Patriarch/ Monsignor Badoar/ in Begleitung vieler Prälaten und Edlen/ seinen öffentlichen Einzug in hiesigem Durchl. Collegio gehalten: bald darauff hat man die Exequien für den Edlen Herrn Garsoni/ welcher Ruhmwürdig sein Leben vor Negroponte verlohren/ gehalten. Diese Tage ist bey dem Holländischen Consul allhier ein Expreßer ankommen/ worauff selbiger eine Post nach Ragusa gesandt/mit Befehl von dar einen expreßten Currier an den Holländischen Ambassadeur nach Constantinopel zu schicken/ die allda und in ganz Levante sich befindende Holländische Schiffe wegen anscheinender Ruptur zwischen Frankreich und Holland zu warnen. Sonst vernimmt man mit einem Schiff aus Dalmatien/das die Kaiserlichen Trouppen der Statt Seraglio sich genähert/ und bereits gute Hoffnung gehabt/selbige zu erobern; es wäre aber unvermuthlich ein grosser Schnee und Kälte eingefallen/ das sie genöthiget worden/ ihre Quartiere wieder zu beziehen. Es ist einige Tage her ein solcher starcker Regen allhier gefallen/das die Ströbme sehr angelauffen/ und der Currier von Wien/ welcher Montags zu kommen pflegt/ bis dato noch nicht angelanget. Unterdeffen hat sich doch die gedachte Convoy nach Levante fortgemacht/ und sind noch mehr Schiffe von der Armade angekommen/ welche Nachricht geben/ das unterschiedliche Ausländer vor Negroponte um Feinde über gelauffen. Der Seraskier/ welcher sich in der Gegend selbiger Statt/ mit wenigen Volcke/ auffgehalten/ hätte die Brücke der Communication abbrechen lassen/damit die Türcken nicht aus der Festung entlassen könnten/ worein aber durch andere Mittel Volck gebracht worden. Die 2000. Mann/ so zuletzt abgefahren/ sind nicht zu rechter Zeit angelanget/ können aber wohl noch gebraucht werden/ ehestens zu erhalten/ was man vor diesemahl nicht erlangen können; und ist man allhier weiter beschäfftiget/ so viel Volck zusammen zu bringen/ als der Herzog und General Capitain nöthig erachtet. Man ist wegen des Schiffs S. Clara/ welches den Prinzen von Turenne auffgehabt

habt/und bey Tefalonien / wegen Sturms von den andern abgekomen / in Sorgen gewesen ; aber mit Briefen von Ancona vernimt man / das es da selbst angekommen. Gedachter Prinz/ nachdem er zu Curzola verstanden/ das der General Cornaro Narenta anzugreifen Willens / hat eine Felucke abgeschickt/und Sr. Excell. seine Dienste anbieten lassen/ob er gleich noch nicht völlig an seinen Wunden curirt gewesen ; es hat ihm aber der General höflich gedancket/mit Vorgeben/das die widrige Jahrs-Zeit es vorizo nicht zulassen wolte/sein Vorhaben auszuführen. Zu Ancona wird er nun die Varrantaine halten / und denn zu Lande / über Ferrara / anher kommen ; das Schiff aber wartet auff bequemen Wind / seinen Weg fortzusetzen. Der Prinz d' Harcourt hat seine Contumacie geendet/ und wird allhier wohl angesehen : Der Hannoverische Prinz und die Gräfin von Königsmarck continuiren die ihrige. Der Prinz Gio. Gastone von Toscanen wird von Loretto hier erwartet : Selbiger / als er zu Crespin erfahren / das die Princessin von Bähern/seines Herrn Bruders versprochene Braut/nicht weit von Bononien angekommen/ist er wieder zurück gegangen/selbiger zu begegnen. Zu Modena ist ein groß Freuden-Fest gehalten worden/das die Bischöffe von Engeland den Prinzen von Wallis vor den wahren Sohn des Königs und der Königin erkant haben sollat.

Paris vom 3. dito.

Verwichenen Sonntag Abends kalm der Hr. Dauphin glücklich hier an : Der König hat den Hn. Tambonneau aus der Schweiz zurück beruffen/ und gehet der Hr. Amelot / gewesener Ambassadeur in Portugall / an statt seiner dahin. Der Marquis de Lusignan / unser Envoye zu Wien/ist gleichfalls zurück beruffen / er soll aber von dannen nicht abreisen / ehe und bevor man die Passporten denen Frankosen/welche allda sind/ertheilet hat / dergleichen wird man allhier mit denen Teutschen auch thun. Mitten in dem Königl. Canal bey Sommail in der Diocess Narbonne hat sich plötzlich ein Abgrund eröffnet/welcher alles Wasser eingeschlucket / der denn bis an die Seite von Nieder-Langvedock trocken blieb/wodurch alle Kauffmanns-Barcken gestrandet sind. Die Schwytenführer/welche darüber bestürzt stunden / und der Sache nachgeforschet/haben befunden / das der gemeldte Abgrund / worein alles Wasser unter die Erde sich gezogen / 700. Schritte von dannen wieder heraus gehet. Daher man nun unzählich viel Bauern an das Werck stellet / dieses Loch zu verstopffen/und wird Tag und Nacht hieran gearbeitet. Der König befindet sich von seiner zugestossenen Unpäßlichkeit wieder etwas besser / und hat Ihr. M. nunmehr denen Holländern den Krieg zu Wasser und Lande wirklich angekündigt/ alle Paß und Schus-Briefe widerrufen / und allen dero Untertanen verboten / das geringste Gewerbe mit ihnen nicht zu treiben/ sondern vielmehr selbige aller Dthen anzugreifen. - Coreghorn vom 6. dito.

Vor 3. Tagen deachirte Se. Hoh. der Prinz von Dranien den Herrn Benting mit 1200. Reutern und Dragonern/sich auf einige Meilen Warminster zu nähern ; als sie nun dahin im Marsch begriffen waren / begegneten ih-

nen

nen der Herzog von Grafton/der Lord Churhil/Colonel Berckley neben viel andern Officieren/welche von Salisbury kähmen. Der Hr. Benting setzte seinen Marsch die ganze Nacht fort/und langete den folgenden Tag/ (welches gestern um die Mittags-Zeit war/) zu Scherbury an/ da er dann mit höchster Verwunderung von einigen Officieren und Soldaten vernahm/das nicht allein die zu Wärmünster gelegene Troupen/sondern auch das ganze Königl. Lager in ungemeiner Eil nach Londen auffgebrochen wäre. Die Troupen haben Ordre nach Kingston zu marschiren/allwo selbige neue Ordre empfangen sollen. Besagter Hr. Benting ist diesen Nachmittag wieder zurück gekommen/und hat auff seinem Rückwege eine grosse Menge Volck von des Königs Lager angetroffen.

Amsterdam vom 12. dito.

Weil Ihr. Hochm. die an der Maas verlegte/und nach Engeland destiniert gewesene 9. Regimente contramandiren lassen/so machen sich hier viel die Rechnung/das die Unsrigen in solchem Lande alle Schwierigkeit gehoben haben/und man in kurzen daselbst alles glücklich werde terminirt sehen. Aus Engeland sind einige von denen Fluyten/welche Milice transportirt haben/unter Convoy von 10. Drlogs-Schiffen wieder auffm Rückwege begriffen/welche Drlogs-Schiffe unserer nach der Strasse destinierten Flotte zur Convoy dienen sollen/als welche noch diesen Winter auslaufen wird. Die vorgedachte an der Maase gelegene Miliz ist nach Breda und Herzogenbusch zu marschiren beordert/ und dem Fürsten von Waldeck Befehl zugesandt worden/ unsere Cüsten vor der Fransosen Streiffen zu bedecken. Wie verlautet/ so ist in der Festung Breda eine Verrätherey vorhanden gewesen/indem selbiger Gouverneur bereits accordirt gehabt/solchen importanten Orth zu überliefern; er ist aber gefangen gesetzt worden/und dürffte seinen Lohn nach Verdienst empfangen. Der Admiral Tromp ist beordert/so bald die Fransösische Kriegs-Declaration ans Liecht kähme/alsofort mit 30. Drlogs-Schiffen/welche hier fertig liegen/gegen die Feinde auszulassen/welche auch nun bald in die See abgestossen werden.

Ein anders vom 13. dito.

Zu Rotterdam ist ein Brieff vom Lieutenant Admiral Almonde vom 7. December ankommen/ in welchem gemeldet wird/ das der Vice-Admiral Willem Bastians mit denen Fahrzeugen/so die Miliz/Bagage und dergleichen nach Torbay geföhret/so bald Wind und Wetter sügen wolte/nach Havise zu kommen entschlossen wäre/und weil Sr. Hoh. Lager gerade nach Londen marschirte/so habe der Rest von der Flotte Ordre/ebenfalls nach der Gegend von Londen zu segeln. Sr. Hoh. haben sich den 7. dieß in Person neben vielen Grossen/als dem Herzog von Grafton/dem Grafen von Chester/dem von Berckley und andern/zu Wärmünster befunden. Der König wäre selbigen Morgen seiner Armee/welche 2. Tage zuvor abmarschirte/nach Londen gefolget. Nun wartet man mit Verlangen auff Englische Briefe/weil ich uns 2. Posten mangeln.

Stockholm vom 21. Novembr.

Ihr. Königl. Majest. dürfften nunmehr nach dero Zurückkunfft von Königsbr

nächst ders vorhabende Reise nach Schonen und Gothenburg antreten. Die Officierer avanciren dergestalt / daß sie in denen Werbungen fast die Wahl haben/das Volk auszulesen/und weil hieselbst viel Handwercks-Burse von allerhand Nation Herren-loß sich befinden/als nehmen solche mehrentheils Dienste/es darff aber kein Officierer/bey Königlich-höchster Ungnade/jemand mit Gewalt annehmen / oder mit einiger List an sich bringen / sondern laut Königl. Ordre/soll allen und jeden ihr freyer Wille gelassen werden. Es kommen noch immer einige Vieß- und Eurländische von Adel anher/ welche bey Hofe capituliren/ Völcker bey Ihr. Kön. Majest. zu werben/die auch alle solches erhalten/allein/mit dem Beding / daß sie gegen Mitte des Aprils damit fertig seyn/ und solche Troupen complet und wohl mundirt auff dem ihnen assignirten Rendezvous liefern können. Aus dem Elsaß vom 13. Dec.

Dem jüngst über den Rhein gegangenen Detachement sind einige Stücken und Mörser/ wie auch 5. Compagnien vom Eürassier-Regiment de Piedmont Royal gefolget/und sagt man/ daß es auff Billingen angekommen sey / dessen Gewisheit bald zu vernehmen seyn dürffte / wodurch man sich des ganzen Schwarzwaldes / und des Passes in die Schweiz zu versichern suchet. Vergangenen Sonntag ist der Elsaßische Intendant/ Mons. de la Grange/wieder zu Straßburg/von dannet er/nachdem Philippsburg berennet worden/abwesend war/wieder angelangt. Man ist des Ingenieurs/Mr. de Rauban /vom Königl. Hoff auch wieder gewärtig/ und gehet fast täglich/so wohl in Straßburg als Briefach und Hünningen nach der Cavallerie über den Rhein/und schänket/daß diesen Winter noch was wichtiges vor seyn müsse.

Aus Schwaben vom 15. dito.

Die Statt Ehingen ist nun auch von denen Franzosen abgebrant / den Posthalter in besagter Statt haben sie gefangen / und alle seine Pferde weggeführt. So sind gleichfalls unterschiedene Ulmische Dörffer eingekirscht. Freytags Abends sind sie vor Billingen gerückt / und haben an selbstge Statt begehret / 600. von ihnen einzunehmen / weil man ihnen aber solches kurz abgeschlagen / sind sie wieder zurück gezogen ; man besorget aber/ sie dürften in größserer Anzahl wieder kommen. Indessen sind die Schweizerischen Cantons zu Baaden auff neue versamlet / wohin auch ein Kaiserl. Ambassadeur gangen/ Zweifels frey wegen letziger Troublen sich zu berathschlagten. Heidelberg vom 13. dito.

Der hiesige Königl. Französische Gouverneur Hr. Courtemveaur hat durch ein öffentlich angefügtes gedrucktes Patent befohlen/daß keiner/er sey wer er wolle/ ( die gebornen Edelleute allein ausgenommen ) einen Degen in der Statt tragen solle. Auff geschene Demonstration aber hat er denen Churfürstl. Herren Rätthen solches Degen.tragen allein verpattet/denen übrigen Bedienten aber/ werden solche/wo sie betreten werden/ abgenommen.

Franckfurt vom 7. dito.

Heute früh zwischen 8. und 9. Uhr haben die Franzosen den eine Viertelstunde von dieser Statt gelegenen so genannten Reichs Hof samt der Ziegel-Hütte in Brand gesteckt / wordurch der Gottesdienst unterbrochen/ und ein paar Stunden lang großer Lärm in der Statt wurde / man hat hierauff so bald etliche Compagnien Reuterey und Fuß-Volk zu recognosciren / aufgeschickt/ aber die Brenner nichtmehr angetroffen/auch sonst von einem vermutheten Hinterhalt nichts weiters vernommen. Gestern nach Mittage sind Ihr. Churfürstl. Gn. von Mannß von Steinhelm aufgebrochen / und werden / dem Vernehmen nach / sich nach Rothenbüchen im Spejart/ und fernur nach Loßr begeben. Wien vom 16. dito.

Aus Ungarn ist anizo nichts merckwürdiges zu berichten / weil die Conquesten in großer Ruhe. Der General Caprara hat sich von Belgrad nach Waraschein begeben / das alldort ihm allgerädigst aufgetragene Commando anzutreten ; ungeachtet nun die blocquirte Türckische Besatzung an allen Lebens-Mitteln grossen Mangel leidet / und sehr an allen Drihem geängliget wird/ so sind sie doch gänzlich resolviret / sich eher nicht zu ergeben / bis eine Apparets zum künftigen Frieden vorhanden sey. E R D E der 50. Woche.